

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

entstammte einer französischen Emigrantenfamilie, war am 10. Juni 1811 als Sohn eines k. k. Oberarztes in Höritz geboren worden und hatte die Kadettenschule in Bruck an der Leitha besucht. In Linz lernte er die ältere (am 13. Oktober 1796 geborene) Tochter der Frau Feichtinger, die ebenfalls Josefa hieß, kennen, heiratete sie im Jahre 1845 und trat in das Geschäft seiner Schwiegermutter ein, dessen einziger Chef er nach deren am 8. November 1847 erfolgtem Tod wurde.

Victor Drouot, der bis zu seinem Tode am 7. Mai 1897, also über ein halbes Jahrhundert lang, an der Spitze der Buchdruckerei und Verlagsanstalt Jos. Feichtingers Erben (Victor Drouot) gestanden ist, hat nicht nur das alte Unternehmen erfolgreich geleitet, vielfach ausgestaltet und innerlich gefestigt, sondern er hat auch in der Geschichte von Linz, das wirklich seine zweite Vaterstadt geworden ist, eine namhafte Rolle gespielt. Schon 1848 zeichnete er sich als Mitorganisator der Nationalgarde neben dem Oberstleutnant Grafen Weißenwolff aus und wurde später ihr Major und Kommandant. Im Jahre 1850 wurde er in den neu konstituierten Gemeinderat und 1861 zum Vizebürgermeister gewählt. Als solcher oblag ihm im Jahre 1862 die Sicherung der Stadt und ihrer Bevölkerung bei der großen Überschwemmung, eine Aufgabe, der er sich mit solcher Hingebung und solchem Geschick unterzog, daß er sich die allgemeine Dankbarkeit erwarb und im Jahre 1867 zum Bürgermeister gewählt wurde. Seine „große Energie und Umsicht“ in dieser Stellung, die er sechs Jahre einnahm, wird von allen Seiten gerühmt. Er bekleidete auch zahllose sonstige Ehrenstellen, war ein eifriges Mitglied der Vorstehung des Museums, Präsident des Kunstvereines und durch ein Menschenalter (1855 bis 1888) hindurch Direktor der Allgemeinen Sparkasse, wie auch Vizepräsident des Landesvereines vom Roten Kreuz. Im Jahre 1877 wurde er mit dem Orden der Eisernen Krone ausgezeichnet und in den Adelsstand erhoben. Ein Jahr darauf erhielt er den Titel eines k. k. Hofbuchdruckers, was damals für einen Buchdrucker in der österreichischen Provinz eine außerordentliche Auszeichnung war.

Mit besonderem Eifer hat er sich von Anfang an der Buchdruckerei gewidmet und sich in das kommerzielle Leben eingearbeitet. Die Arbeiten seiner Offizin wurden bei verschiedenen Ausstellungen mit goldenen Medaillen und Diplomen ausgezeichnet. Am 1. Oktober 1884 übernahm er wieder die Herstellung und den Verlag der „Linzer Zeitung“, die so in die Offizin jenes zurückkehrte, dessen Vorgänger sie mehr als 200 Jahre früher gegründet hatte. Hier erschien sie dann ununterbrochen bis zum letzten September 1896, an welchem Tag sie in den Verlag von E. Mareis überging. Victor Ritter v. Drouot stand auch mehrere Jahre an der Spitze seiner Standesgenossen, als Vorsteher des Gremiums der Linzer Buchdrucker.

Nach einer fast dreißigjährigen außerordentlich glücklichen Ehe, die aber kinderlos blieb, wurde ihm seine Gemahlin Josefine, geb. Feichtinger, am 23. August 1872 durch den Tod entrissen. Am 22. Februar 1879 verhelichte er sich dann wieder, und zwar mit der Tochter Louise (geb. 25. November 1853, gest. 22. Januar 1911) des bekannten Linzer Baurates Knörlein. Sie schenkte ihm einen Sohn, Victor, der aber schon im 14. Lebensjahre das Opfer eines tragischen Unfalls wurde. Im Alter von 86 Jahren verschied Victor v. Drouot, innig und aufrichtig betrauert nicht nur von seiner Gattin und seiner Familie, sondern von allen seinen Mitarbeitern und von den weitesten Kreisen der Linzer Bevölkerung. Sein Leichenbegängnis war eine machtvolle Offenbarung der Dankbarkeit, mit der die Stadt Linz an ihrem verehrten Altbürgermeister hing.

Schon im Oktober 1880 hatte Victor v. Drouot seinen Neffen Hans Drouot, den Sohn seines 1876 verstorbenen Bruders Josef Drouot, an seine Seite gerufen. Dieser, am 16. Mai 1855 geboren, hatte sich gleich seinem Oheim anfangs der militärischen Laufbahn widmen wollen. Er wurde bald der administrative Leiter